



Brauchen wir diesen Vertrag wirklich?

Kritische Fragen des Vorsitzenden zur Vereinbarung KZV WL - DAK

Die KZV - WL hat mit der DAK einen Selektiv-Vertrag nach § 73c abgeschlossen. Kein Vertrag nur für Parodontologen, sondern für alle Zahnärzte, die PA- Behandlungen durchführen. Zudem erkennt die DAK an, dass die Parodontalbehandlung, nur nach Vorgaben des BEMA, nicht für einen langfristigen Erfolg ausreicht. Außervertragliche, privatrechtliche Leistungen sind erforderlich. Was bedeutet der Vertrag noch? Jährliche Pflichtfortbildung, (unter den Augen der Krankenkasse), Informationsgespräch mit dem Patienten, (bezogen auf die Vertragsabwicklung nicht auf die Behandlung) zusätzliche Rechnungslegung an eine Verrechnungsstelle, Kontrolle des Behandlungsergebnisses (durch Offenlegung der Behandlungsdaten gegenüber der Krankenkasse) und Einfluss auf Behandlungsintervalle, die bisher nur individuell nach den Behandlungsbedürfnissen terminiert wurden.



Joachim Hoffmann

Mein Hauptkritikpunkt am Vertrag ist die Veränderung des Zahlungsflusses. Ist bisher nur der Patient mein Vertragspartner und Schuldner, so drängt sich jetzt die Kasse dazwischen. Die notwendige Erkenntnis der Patienten, für ihre

Zahngesundheit selbst verantwortlich zu sein, wird wieder unterwandert.

Der Vertrag ist nur ein Angebot. Eigenverantwortlich und selbstständig habe ich die Wahl, beizutreten oder auch nicht.

Gut zu wissen, dass meine Ausbildung und Qualifikation es mir jederzeit ermöglichen, meine Systematik in der PA-Behandlung sowohl unter den bisherigen BEMA-Bedingungen, als auch diesen Vertragsbedingungen beizubehalten. Gut zu wissen, dass ich in meiner Praxisführung- und Gestaltung unabhängig bin.

Welche Auswirkungen der Vertrag - ähnliche werden folgen - für die Zukunft der zahnmedizinischen Versorgung haben wird, ist nicht abzusehen. Grundlage für meine Entscheidungen in der Praxisführung sind wirtschaftliche Unabhängigkeit, fundiertes Fachwissen und größtmögliche Individualität. Ob der Vertrag wirklich hilfreich ist, muss jede Kollegin und jeder Kollege selbst entscheiden. Viel Erfolg in Ihrer Praxis wünscht Ihnen Ihr

Joachim Hoffmann



Sie sprechen mehrere Sprachen flüssig und perfekt

Politiker sind besonders fähige Menschen. Die meisten beherrschen mehrere Sprachen fließend und perfekt. Das gelingt sogar ganz spontan. Bei einem CDU-Politiker in Berlin hört sich das dieser Tage so an: "Wir mussten ja für die Gesundheitsreform stimmen, hatten doch keine Wahl. Aber Sie wissen doch genau, wenn wir ab 2009 ohne die SPD dran sind, werden wir das wieder ändern. Ist doch klar. Geht doch so nicht. Weiß doch jeder."

Welche Sprache spricht dieser Mann vor seinen Parteifreunden, welche vor seinen Bürgern, welche zu seinem Koalitionspartner, welche zu den Kassen? Wo sind die mutigen Politiker, die endlich laut und deutlich sagen, welcher nachhaltige Schaden angerichtet worden ist. Mit schönen Worten allein ist nichts wieder gut zu machen.

Und so funktioniert`s:

Patienten, die bei einer aufgelisteten Krankenkasse versichert sind, können Zahnersatz bei einem Kooperationszahnarzt zum Nulltarif bekommen. Dieser Kooperationszahnarzt hat einen Selektivvertrag mit der "Imex-Dental" abgeschlossen, verpflichtet sich darin, Regelleistungen im Zahnersatzbereich zum Nulltarif für den Patienten zu erbringen. Voraussetzungen für den Patienten: ein 10 Jahre lückenlos dokumentiertes Bonusheft, das einen 30 Prozent-Bonus auslöst.

[Weiter geht`s auf der nächsten Seite!](#)

Zahnersatz zum Nulltarif...?

Die Gefahr von Einzelverträgen - dargestellt am Beispiel Imex - Dental

Krankenkassen stehen im harten Wettbewerb miteinander und lassen sich als Patientenservice Allerlei einfallen doch die hier beschriebene "integrierte Versorgung" ist neu!

Kaum ist der Pulverdampf um die Mc

Zahn-Praxis in Bünde verraucht, tun sich neue dunkle Wolken am Dentalhorizont auf. Das Mc Zahn- Motto "Zahnersatz zum Nulltarif" bewirbt die "Imex Dental- und Technik GmbH" in ihrer Internet-Präsenz.

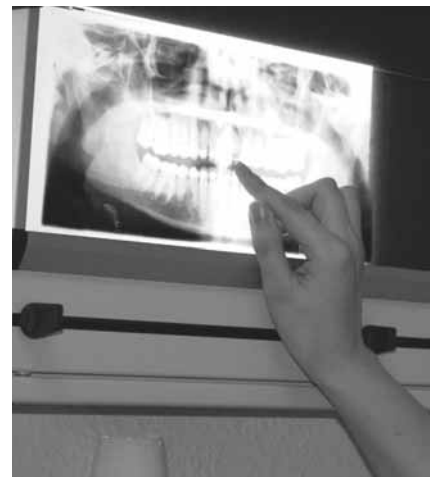
Fortsetzung von Seite 1

Welche Fallstricke sich für den Kooperationszahnarzt ergeben, wird an dem Versorgungsbeispiel "Vollgusskrone im Molarenbereich" erläutert:

Der Patient erhält mit einem 30 Prozent-Bonus einen Festzuschuss von 152,50 Euro von seiner Krankenkasse für eine Vollgusskrone.

Das Bema-Honorar beträgt 120,82 Euro, die Eigenlaborkosten (Abdruckmaterial) betragen 12,65 Euro. "Imex dental" bietet den Kooperationszahnärzten die Vollgusskrone für 55,25 € an. Das bedeutet Gesamtkosten in Höhe von 188,72 Euro, dem gegenüber steht der Festzuschuss von 152,50 Euro. Ein Betrag von 36,22 Euro wird durch den Festzuschuss nicht gedeckt - diesen Schaden teilen sich Labor und Zahnarzt je zur Hälfte. Der Zahnarzt erhält nunmehr ein Honorar von 102,71 € für eine Vollgusskrone!!

Setzt man den Gesamtaufwand dagegen (HKP-Erstellung, Präparation, Eingliederung...) stellt man sich unweigerlich die Frage: Kann man zu solchen Konditionen eine Krone erbringen? Nach Abwägung aller betriebswirtschaftlichen Faktoren gibt es nur eine Antwort: Niemals! Zwar beteiligen sich die an diesem integrierten Versorgungskonzept beteiligten Krankenkassen mit einem Zuschuss zu professionellen Zahnreinigungen für die Patienten, jedoch darf bezweifelt werden, dass diese Quersubventionierung des Honorars ausreicht, um die Einbußen zu kompensieren. Eine Patienten Klientel, die darauf abzielt, "needed Dentistry" (Kronen) zum Nulltarif zu erhalten, wird nicht in die "wanted Dentistry" (Prophylaxe) gesparte Geldsummen investieren! Es könnte noch schlimmer kommen: wird nicht aufgrund der günstigen Zahnersatzkonditionen eine Patienten Klientel in die Praxen getrieben, die ausschließlich Leistungen "auf Chipkarte" abrufen?



Lange hat es gedauert, bis letztlich alle verstanden haben, dass im Gesundheitswesen nicht unbegrenzt Leistungen mit begrenzten Mitteln zu erbringen sind. Warum soll jetzt mit Hilfe von Preisdumping das Gegenteil suggeriert werden?

Soll so eine schöne, heile und für den Patienten zuzahlungsfreie Dentalwelt auf Kosten der Zahnarzhonore geschaffen werden?

Mit uns Zahnärzten jedenfalls nicht!!

"Der Faule Zahn"- Wer wird Preisträger?

2

Noch drei Kandidaten im Rennen

In die Endrunde um diesen verachtenswerten Preis des FVDZ Westfalen-Lippe haben es in diesem Jahr drei Kandidaten geschafft, deren fragwürdige Leistungen für das Gesundheitswesen und die Zahnheilkunde im Besonderen "gewürdigt" werden sollen.

Die Verleihung dieses ganz sicher nicht begehrten Preises soll während der diesjährigen Landesversammlung des FVDZ am 12. September 2007 im Freilichtmuseum Mühlenhof in Münster stattfinden.

FVDZ-Vorsitzender Joachim Hoffmann ist ganz sicher: "Unter den vorgeschlagenen Kandidaten gibt es ganz sicher mindestens einen "würdigen" Nachfolger für Karl Lauterbach, der diesen Preis mit dem absoluten Negativimage im letzten Jahr verliehen bekam." Nur zur Erinnerung:



Werner Brandenbusch

Prof. Dr. Lauterbach ist Berater im BMG und Ulla Schmidt's "Ministerflüsterer". Als Abgeordneter der SPD sitzt der Gesundheitsökonom im Bundestag.

Doch welche "Qualifikation" haben die diesjährigen Kandidaten für diesen Anti-Preis?

Meist genannter Kandidat:
Werner Brandenbusch

Der Vorsitzende der Mc. Zahn AG ist ein Quereinsteiger in der Dentalwelt und mischte mit markigen Sprüchen und viel heißer Luft die Szene auf. Als ehemaliger Textilunternehmer, Betreiber eines Internet-Auktions-Hauses, Geschäftsführer einer Butler-Schule und eines Chauffeurdienstes, Vorsitzender der Bellheim-Stiftung usw... versucht sich Brandenbusch diesmal im Dentalsektor. Nur das Pressegetöse, das Brandenbusch verursacht hat, steht in keiner Relation zu den "messbaren" Ergebnissen. Die China-Restaurant-Connection läuft eher schleppend, vielleicht kann man Brandenbusch zusätzlich mit dem Fernost-Sonderpreis "faule Ente" ehren... Weitere Kandidaten sind übrigens "die Bürokraten in den Krankenkassen". (Lesen Sie dazu auch unsere neue Rubrik "Krankenkassen Sensationell" auf Seite 3) und die Parl. Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium Marion Caspers-Merk aus Baden-Württemberg. Noch ist das Rennen offen. In Münster wissen wir mehr.

Impressum:

Herausgeber: Freier Verband Deutscher Zahnärzte Westfalen-Lippe,

Landesgeschäftsstelle: Herner Straße 1, 45657 Recklinghausen.

Verantwortlich für den Inhalt: Markus Büssing, Pressesprecher; e-mail: mbuessing@gmx.net



Gesunde Zähne ein Leben lang

Am 25. September 2007 ist Tag der Zahngesundheit

Die Entwicklung der Bevölkerung zeigt, dass die Menschen im Durchschnitt immer älter werden. Gründe dafür sind die Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingung und die medizinisch gute Versorgung. 80 Prozent der Senioren leben selbstständig in eigenen Wohnungen und nehmen aktiv am Leben teil. Für sie bedeuten gesunde Zähne ein Stück Lebensqualität - schließlich kann man mit ihnen besser essen, sprechen und aussehen.

Das Motto des Aktionstages "Tag der Zahngesundheit 2007" lautet daher "Gesund beginnt im Mund - auch unsere Zähne leben länger" und weist darauf, dass nicht nur die Bevölkerung länger lebt sondern auch die Zähne länger ihren Dienst tun müssen.

Neben einer zentralen Presseveranstaltung sind Zahnärzte, Zahnarztinitiativen und regionale Verbände vor Ort bemüht, das Motto des Tages mit vielfältigen Aktionen zu präsen-

tieren. Nähere Auskünfte erhalten Sie unter www.tag-der-zahngesundheit.de.

Tag der Zahngesundheit Zahlen, Daten, Fakten

Die Bundeszahnärztekammer und



die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherungen vermitteln im Rahmen einer zentralen Pressekonferenz am 7. September 2007 in Berlin die aktuellen Mundgesund-

heitsdaten sowie ausführlichere Hinweise zu den Mundgesundheitsproblemen der ausgewählten Zielgruppe. Ein wissenschaftlicher Beitrag zum aktuellen Thema des Jahres vertieft den fachlichen Aspekt. Initiator ist seit 1991 der "Aktionskreis Tag der Zahngesundheit", dem führende bundesweite Institutionen aus Gesundheitswesen und Zahnmedizin angehören. In Deutschland findet der Aktionstag jährlich am 25. September statt.

Der Aktionskreis "Tag der Zahngesundheit" wird federführend geleitet vom Verein für Zahnhygiene,

Leitung:

Dr. Matthias Lehr,

Tel: 06151 / 894 814

Mail: kontakt@zahnhygiene-ev.de.



Herzlichen Glückwunsch

Alles Gute im neuen Lebensjahr!

Der Landesverband gratuliert zum Geburtstag:

80. Geburtstag:

Manfred Schröder aus Bielefeld

Dr. Klaus Münstermann aus Gelsenkirchen

Gerhard Knauf aus Kamen

Dr. Walter Jungkamp aus Olsberg

Dr. Helmut Gehler aus Recklinghausen

75. Geburtstag:

Dr. Heinrich Wesselborg aus Bottrop

Dr. Klaus Gaertner aus Bünde

65. Geburtstag:

Dr. Friedhelm Menge aus Münster

Dr. Fritz-Armin Pustkuchen aus Porta Westfalica

Dr. Ladislaus Helmut Valentin aus Stemwede

Dragica Ilic aus Gütersloh

Dr. Rong-Tzeng Chiou aus Herne

Dr. Peter Weisz aus Bochum

Dr. Wulf Rieke aus Bad Salzuflen

3

Krankenkassen - Sensationell

...und die Bürokratie beherrscht uns immer mehr

Diese neue Rubrik in "Westfalen-Lippe Aktuell" wird regelmäßig über die Auswüchse der Bürokratie in unseren Praxen informieren.

Bitte schicken Sie Beispiele aus Ihrer Praxis an unsere Redaktion. Wenn wir den bürokratischen Unfug nicht konsequent bekämpfen, wird sich nichts ändern.

Heute:

Bescheinigung des erfolgreichen Abschlusses einer kieferorthopädischen Behandlung

Die kieferorthopädische Behandlung wurde erfolgreich abgeschlossen, der erfolgreiche Abschluss wurde dem Patienten und der Krankenkasse schriftlich bestätigt. Mit dabei der Hinweis, dass die Erstattung der bezahlten Eigenanteile vorgenommen werden könne. Einige Tage später der Anruf des Sachbearbeiters der Krankenkasse: Eine einfache Bescheinigung reiche nicht aus, man müsse ihm schon bescheinigen, dass die Behandlung nicht nur erfolgreich abgeschlossen worden sei, sondern eben entsprechend dem Paragra-

phen 29, Absatz 3, Satz 2 SGB V, erfolgreich abgeschlossen worden sei. Der Paragraph sei das Wichtigste.

Auf den Hinweis des Zahnarztes, er behandele Menschen und keine Paragraphen, antwortete der Schreibtischtäter: Entweder man richte sich nach seinen Vorgaben oder der Patient bekomme kein Geld.

Und dies habe dann der Behandler zu verantworten. Die Rechnung für die zusätzliche, zahnärztlich-bürokratische Bescheinigung wurde von der Krankenkasse bisher noch nicht bezahlt.

Gut besser- PRAXISHANDBUCH

Infos und Tipps für die
tägliche Arbeit in der
Zahnarztpraxis

Das Praxishandbuch hat sich zu einem echten Renner entwickelt, weil es zu wirklich allen Fragen der Praxisführung Auskunft gibt. Dem Handbuch liegt eine CD-Rom bei. Der Preis für Verbandsmitglieder 35 Euro, für Nichtmitglieder 85 Euro. Bestellt werden kann das Werk über die Geschäftsstelle



Dr. Gordana Sistic

Beispiel:

Das PRAXISHANDBUCH
- die tägliche Hilfe...

Ein Problemfall aus dem Praxisalltag
hätten Sie es gewußt?

Kennen Sie das?

Das Sommerloch weniger Arbeit....
Da macht es Sinn, die eigene Verwandtschaft in die Terminlücken zu schieben. Bei den eigenen Kindern die Zähne zu versiegeln, der Ehefrau die Krone zu präparieren...
Sind ja alle privat versichert....
Doch HALT!
Zahlt die private Versicherung auch?
Warum Privatversicherungen Zahlungen ablehnen erfahren Sie in Kapitel 10:

Rechtsfragen /Urteile

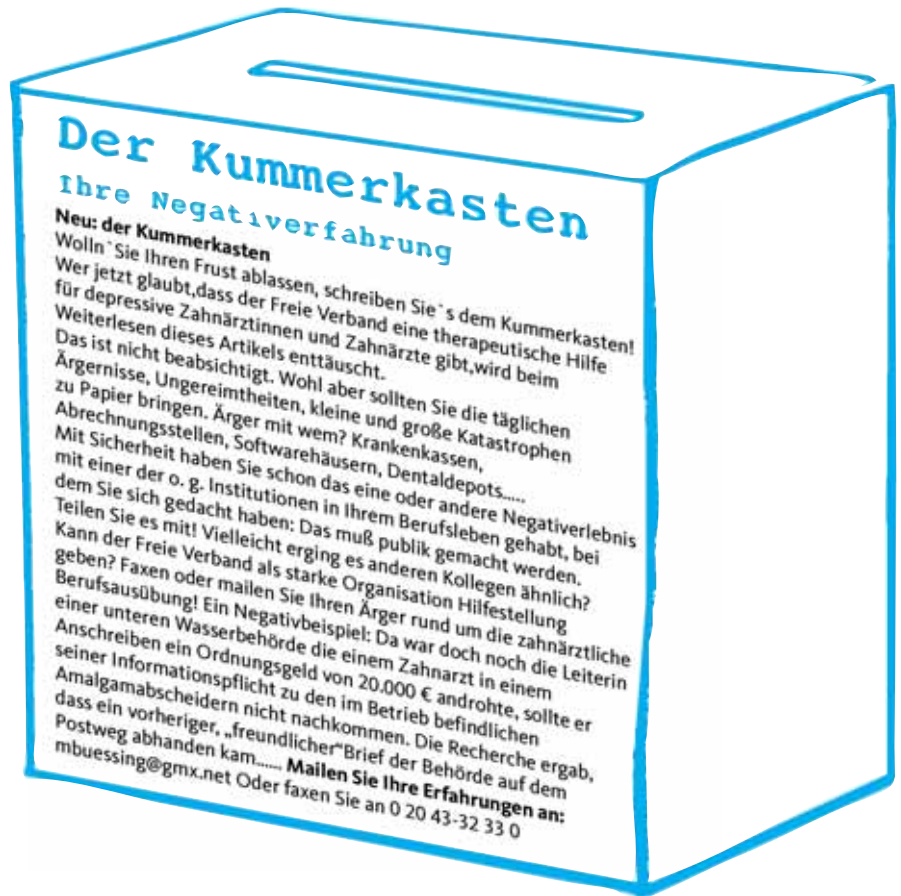
Absatz 3.2
"Sonderfälle beim
zahnärztlichen Honorar"

Termine · Termine

Mittwoch, 12. September 2007,
16.00 Uhr

Landesversammlung des FVDZ
Westfalen-Lippe in Münster,
Freilichtmuseum Mühlenhof

Mittwoch, 10. Oktober bis
Samstag, 13. Oktober 2007
Hauptversammlung des
FVDZ in Halle



4

Kollegen im Portrait

Hans-Joachim Beier

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen
Hans-Joachim Beier vor.

Kurzform:

- geboren am 1.6.1958 in Darmstadt
- Abitur 1977 in Bonn
- Studium der Zahnheilkunde in Bonn von 1977 - 1983
- Niederlassung in eigener Praxis in Hattingen 1987
- seit 1990 Mitglied im FVDZ
- danach berufspolitische Lehrjahre als Mitglied im Bezirksstellen Vorstand von Witten-Hattingen-Sprockhövel und im Bezirksgruppenvorstand von Arnsberg
- Mitglied in verschiedenen Ausschüssen von Kammer und KZV
- Mitglied der Kammer- und Vertreterversammlung
- Landesvorstandsmitglied für Arnsberg
- seit 2002 Bezirksstellenvorsitzender von Witten-Hattingen-Sprockhövel

- seit Juni 2007 Bezirksgruppenvorsitzender in Arnsberg
- Trotz der zunehmenden Restriktionen von Krankenkassen und Politik, denen sich unsere Zahnarztpraxen permanent ausgesetzt sehen, lohnt es sich weiterhin für eine freie und selbstständige Tätigkeit als Zahnarzt zu kämpfen. Viele meiner berufspolitischen Vorbilder in Westfalen-Lippe haben mir gezeigt, dass es den Zahnärzten durch intelligente und teilweise unkonventionelle Lösungen, getreu dem Motto: "Wir regeln alles, was noch zu regeln ist, in unserem Sinne selber", immer wieder gelungen ist die Freiberuflichkeit und damit die wirtschaftliche Basis unserer Praxen zu erhalten. Hierzu brauchen wir das Engagement eines jeden und die Geschlossenheit aller.



Hans-Joachim Beier

You`ll never walk alone!

Zu guter Letzt

Der Patient sieht, wie der Zahnarzt vor der Behandlung Gummihandschuhe überstreift. "Sie Feigling, Sie wollen wohl keine Fingerabdrücke hinterlassen!"

Der Patient hat auf dem Stuhl platzgenommen. "Na dann wollen wir mal!", sagt der Zahnarzt und legt seine Instrumente zurecht. "Damals, als Sie noch mein Mathematiklehrer waren, haben Sie ja immer moniert, dass ich keine Wurzeln ziehen kann..."

*